



Willibert Michels führt durch den Workshop „Reden ist Gold“, der durch eine Spende des Lensing Hilfswerkes möglich gemacht wurde. Die Schüler der 10. Klasse der Albrecht Dürer Realschule haben auf jeden Fall ihren Spaß.

RN-Foto Bauerfeld

Mit Händen und Füßen

RN-Bildungsscheck: Albrecht-Dürer-Realschule bietet Kommunikations-Training an

APLERBECK. Im Mai dieses Jahres hatte sich Bezirksbürgermeister Sascha Mader als Glücksfee zur Verfügung gestellt und dem Förderverein der Albrecht-Dürer-Realschule 2500 Euro aus dem Topf des Lensing Hilfswerks beschert.

Schon da war klar, dass das Geld in das Projekt „Reden ist Gold“, ein Bewerbungstraining der etwas anderen Art, fließen sollte. In den letzten beiden Wochen war es nun soweit. Die 10. Klassen der Realschule an der Schweizer Allee kamen jeweils in den Genuss eines eintägigen Workshops.

Durch die acht Stunden mit allerlei Körpersprache, Erwartungshaltung, Bewerbungsgesprächen und Aliens führte Personal-Coach Willibert Michels. Und der redet von Anfang an Klartext: „Die Jugendlichen sind alle klasse, doch einigen muss man auch erst mal zeigen, wo Norden ist“, so der Kommunikations-Fachmann und lächelt. Der



In dem Kommunikations-Workshop der 10. Klassen der Realschule wurde auch „Tacheles“ geredet.

RN-Foto Bauerfeld

hat sich aktuell die Klasse 10d vorgenommen. „Den Anfang des Projekt-Tages machte ein



Frühstück mit einem Alien“, so Michels.

„Die Jugendlichen sollten ihm erklären, wie ein Brötchen geschmiert wird.“ Wich-

tig hierbei – ganz genau hinschauen und beschreiben. Alles mit der korrekten Körpersprache. Jugendliche würden sehr oft dazu neigen, damit unbewusst etwas auszudrücken, was gar nicht so gemeint ist. „Sie haben eigentlich etwas ganz anderes gesagt, als mit dem Körper ausgedrückt“, so Michels. Passiert so etwas in einem

Bewerbungsgespräch und wird von dem Gesprächspartner als negativ ausgelegt, könnten die Job-Chancen schon dahin sein. Und da will Michels gegensteuern. „Das Erkennen vom wahrnehmenden Verhalten der zukünftigen Ausbilder gibt Sicherheit im Gespräch“, weiß der Personal-Coach. Für viele der Jugendlichen aus den zehnten Klassen erfordert das Projekt schon eine gewisse Überwindung. Nicht einfach, sich selbstbewusst vor den eigenen Mitschülern zu behaupten – aber alles eine Sache des Trainings. „Wichtig ist dabei auch, dass es allen Spaß macht“, sagt Willibert Michel.

In den Pausen läuft Musik, Getränke stehen bereit – dann wird wieder ernsthaft gearbeitet. „Wir können uns gut vorstellen, das Projekt in jedem Jahr anzubieten“, sagt Schulleiter Yves Alamdari, der zu diesem Zweck noch auf der Suche nach Sponsoren ist.

Joerg.Bauerfeld
@ruhrnachrichten.de